agen? Für mich ist's wahrlich ein Rätsel! „Gieb dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist." Verlangt nicht die Dominion die Erlernung der englischen Sprache? Das Privilege, Privatschulen zu unterhalten, ist den Mennoniten vor ihrer Einwanderung von der Regierung gegeben worden. Es ist dies aber kein Ausnahmefall. Dasselbe Recht besitzen die Lutheraner und Katholiken auch. Ja, jede Nationalität in der Dominion besitzt das Recht, privatim Unterricht in seiner Sprache seinen Angehörigen zu ertheilen. Ich bin auch kein Feind der Privatschulen. Ich schätze die deutsche Sprache hoch ein. Ich stehe mit meinen Ansichten auch noch lange nicht isoliert da. Das erwähnte Privileg räumt der Hierarchie aber keine absolute Herrschaft, über das Erziehungswesen ein; es wäre auch absolut illegal. Leider gibt's öffentliche sowie auch Privatschulen, die wenig oder keine Ehre für sich einlegen. Der Unterschied aber ist der, daß in den öffentlichen Schulen nur Lehrer angestellt werden, die ein Examen bestanden haben; in den Privatschulen hingegen findet man meistens nur Chefs, die einen Unterschlupf zum Winter suchen. Von der Bedeutung des Examens haben die meisten auch nicht einmal eine blasse Ahnung; von Orthographie, Geographie, Grammatik, Physik, Philosophie usw. schon gar nicht zu reden. Dennoch sind's Magister von Profession, Potentaten ihrer Zöglinge. Deficit an Wissenschaften degradiert sie nicht. Sie beziehen ihre paar Dollar Monatsgage und erfreuen sich eines warmen Zimmers während der kalten Jahreszeit. Von Sympathie, Interesse und Takt bemerkt man wenig; die Bigotterie wird erzogen. Tritt die Notwendigkeit ein, daß der Präzeptor auf ein oder ein paar Tage abwesend sein muß, so wird irgend ein aufschadeliger Bauer als Stellvertreter angestellt; die Kleinen entbehren auch dann nicht des Potentaten. Die Unterrichtssprache ist eine Mischung von mehreren deutschen Dialekten. Auf solche Weise muß der völlige Ruin der Privatschulen nahe vorherstehen. Diesem vorzubeugen, gibt es nur ein Mittel. Mann sollte Lehrer anstellen, die wirklich Berufslehrer sind, denen es Herzenssache ist, die ihr Examen gemacht, die nicht mechanisch, sondern praktisch vorwärtsstreben; dann wäre die Privatschule auch mein Ideal.

Weil solche idealen Schulen aber wegen den Uneinigkeiten der Deutschen nicht zu haben sind, so muß man sich mit dem zufrieden geben, was wenigstens möglich ist zu erlangen: die öffentliche Schule. Aber leider ist auch da die Opposition. Nun, die gute Sache hat ja immer ihre Opposition gehabt und wird auch wohl immer haben. Eben ist die Petition um Organisation einer Distrikschule der Munizipalität zugesandt, so ist die Opposition auch schon in Funktion getreten. Ja, der Klerus soweit „fixe druff" los nach der Hauptstadt, um dem Department of Education das vorher erwähnte Privileg ins Gedächtnis zu bringen. Ja, kämpfen muß, wer siegen will, und je härter die Nuß, desto süßer der Kern; so denken die Befürworter der öffentlichen Schule, die höchst wahrscheinlich hier noch in der Minorität sind. Wer aber sein Ziel erreichen will, dem stehen oft verschiedene Mittel zur Verfügung. Nur wenn alle Munition ausgegangen, ergibt man sich und streckt die Waffen. An Opfern für die gute Sache hat's nicht gefehlt, bisher leider ohne sichtbaren Erfolg; bleibt also nur der Kampf und gekämpft wird werden.

Um nicht inkognito zu reisen, zeichnet sich achtungsvoll

Isaak A. Ens.

Quinton, im Feb. — Neuigkeiten sind nicht von Bedeutung. Die Fastnacht Maskerade war allem Anscheine nach gut besucht. Die drei originellsten Masken wurden mit Preisen bedacht und gehört auch Frau Wolf von Wolfsheim zu diesen. Wie ich höre ist unser Korrespondent Herr Behrens nicht sehr auf dem Posten. Hoffentlich bessert sich sein Zustand, was ich und andere ihm wünschen. Die Geschäftslage in unserer Stadt ist günstig, es fehlen aber tüchtige Geschäftsleute, die ein Geschäft mit festen Preisen einführen würden. Ich bin auch der Ueberzeugung, daß solche ein gutes Geschäft machen würden. Wer daher einige Tausend Dollars gut anlegen will, lasse sich in Quinton nieder, das Bedürfnis ist vorhanden. Ich bin bereit ein solches Geschäft auch mit meinen Kenntnissen zu unterstützen, da ich schon einige Jahre in einem General Store tätig war. Kirche und Schule sind am Platze.

Der neue Elevator scheint gute Geschäfte zu machen, da er wie ich höre, gut trockenen Weizen, der in Winnipeg gradiert wurde, lt. eingesandter Probe, hier im Elevator als soft erklärt und gemäß bezahlt wurde. Ob der Elevatormann diesen Weizen so an die Co. weiter gegeben hat, ist fraglich. Falls ja, so ließe sich feststellen wie viel Weizen als tough eingeliefert und wie viel als soft ausgeliefert wurde. Solchem Schwindel sollte man doch steuern, vielleicht durch Anstellung von Regierungs-Bücherrevisoren. Ferner höre ich, daß es Elevatormänner gibt, die mit Farmers Namen Weizen versenden und sich dann den Rauh teilen. Es gibt auch welche, die sich Pferde halten, aber sehr wenig Hafer kaufen. Freunde, wenn wir Leute als Stellvertretern ins Parlament wählen, wollen wir fordern, daß sie auch für uns etwas tun und die Regierung veranlassen geeignete Gesetze zu machen. Es ist auch unbedingt nötig, daß auch die Gesetze mehr benützt werden und solche Vergehen strengstens bestraft werden. Ich bin auch überzeugt, daß unsere liberale Regierung in Saskatchewan unserm Wunsche nachkommt.

Ich muß ferner noch etwas von einem Lumberagenten erwähnen. Ich kaufte zum Bau meines Hauses für $165 Lumber und zahlte ich $45 im an. Der betreffende Agent ließ sich von mir verschiedene Bilder anfertigen, die er als Zahlung herausnehmen wollte. Die Schuld dafür belief sich auf $34, so daß ich $79 bezahlt hatte. Nun kommt dieser Lumber Agent und fordert mir noch einmal $106 ab. Er fragte mich natürlich einmal ob ich Quittungen habe und ich sagte nein. Darauf hat er mal spekuliert. Inzwischen habe ich aber meine Quittungen gefunden und kann die Zahlungen nachweisen. Ich wurde mehrere Male zur Zahlung aufgefordert und als ich nicht zahlen wollte, wurde mir mit Klage gedroht. Alle Vorstellungen halten nichts. Ich mußte also das Gesetz in Anspruch nehmen. Nach eingehender Prüfung wurde die Sache auch vom Staatsanwalt sofort aufgenommen. Wie viele die das Lumber nicht bezahlen können, mögen mehr noch um andern Beträge betrogen worden sein? Wenn jemand gezwungen ist Lumber zu kaufen und kann es sich nun in Quadratfuß ausrechnen, so hülfe mich empfehlen, dies zu tun, wenn man mir die Länge, Breite und Zahl der Bretter angibt. Mit Gruß

A. W. Gutzen

Dilke, Sask., 27. Jan. — Soviel ich höre hat Herr Limitum Eisenreier sein Land für $35 per Acre verkauft. Herr A. Sch. wird sich bald mit Frl. R. N. verheiraten. Sonst ist nichts neues zu berichten.

Gottlieb Ettenauer.

Allan, Sask. — Am 12. d. M. um 3 Uhr Nachmittag brach im alten Stock des Hauses von Herrn C. Hommen ein Feuer aus. Da es am Sonntag war, wurde man es nicht eher gewahr bis es zu spät zu löschen war. Auch 2 Nachbargebäude, in denen sich der General Store des Herrn R. B. Miller und die Allan Commission Co. befanden, verbrannten ebenfalls. Allans freiwillige Feuerwehr hat sehr tapfer gekämpft, konnte sich aber nur auf die Rettung der umliegenden Gebäude beschränken. Man vermutet, daß das Feuer durch Explosion des Gases des Hauses zum Ausbruch kam.

Der Rat der Munizipalität wird im Schulhause eine Versammlung abhalten, um über die Vorlage eines Nebengesetzes zu beraten, eine Anleihe aufzunehmen.

Da die Regierung ein Gesetz erlassen hat, daß für durch die Hagmann Commission bis $50,000 zur Unterstützung für die Verfertigung von Wegen und Brücken ausgeteilt werde, wenn die Munizipalität eine gleiche Summe ausgiebt, wollen wir diese Gelegenheit benutzen, um schnell gute Wege zu erhalten.

M. Lamm.

Quinton, im Feb. — Das Familienfest am Samstag den 2. Feb. in Quinton, des V. D. C. K., verlief auf das gemütlichste und schönste. Alle Anwesenden trugen ihr Scherlein zur humoristischen Unterhaltung bei, sowie Herr Ludwig Laus, dessen schönes geräumiges Lokal die Festteilnehmer aufnahm, auch für gute Bewirtung sorgte. Dem Herren Laus unsern besten Dank. Derartige Familienabende sind sehr dazu geeignet, die deutschen Familien enger zu befreunden und zusammen zu schließen. Daher wurde es leicht entschiedenswert sein, wenn alle Ortsgruppen häufiger solche gemütliche Familienabende einrichten würden. Das Beispiel der Eltern wirkt auf die Kinder ein und somit würden spätere Generationen unserer Deutschtums hier in Canada fest und treu zusammen halten.

Ferner können erwachsene Mädchen und Jünglinge, wenn dieselben mit zu diesen Familienabenden genommen werden, nicht so leicht in Versuchung, sich in Gesellschaft loser Freunde und Freundinnen zu begeben, wobei sie Schaden leiden an Körper und Geist. Versuche also überall häufiger solche Familienfeste zu arrangieren.

Herr Hubert Schürger, erzählte uns von seiner Reise nach Florida und konnte nicht genug, daß Entgegenkommen der kath. Geistlichkeit in den Ver. Staaten loben. Es ist in Florida nämlich in guter Gegend eine kath. Kolonie gegründet worden und war Herr Schürger von der kath. Gesellschaft zu einem Ausflug nach dorten eingeladen worden, wobei selbst der Herr Bekannte seines geistlichen Herrn Bruders hat. Auch machte der Herr Photographien von dorten mit, sowie Früchte, Blumen, etc. Herr Behrens jr. trug mehrere humoristische Couplets vor, die allgemein rechten Beifall fanden. H. Behrens jr. sang „Die Drei Liebchen." „Schweizer's Heimweh" und „Von der Alpe tönt das Horn." Herr Laus beendete die Gesellschaft mit mehrere schöne Lieder und erfreuten die allgemeinen deutschen Volkslieder recht kräftig und schön. Kurz, der Abend verlief auf das herrlichste.

Seaton seit 2 Tagen haben wir hier ein furchtbar starkes Schneetreiben und ist es in den Tälern kaum möglich mit einem Schlitten durchzukommen. Wenn der Februar ein recht ernstes Wintergesicht aufsetzt, kann gut es gewöhnlich ein gutes Frühjahr. Hoffen wir also das Beste.

C. Behrens.

Edenbrook, Sask., 7. Feb. — Seit dem 22. Januar bin ich nun wieder auf meiner Heimstätte und habe inzwischen so manches gesehen. Aber ich habe mir vorgenommen, nur Tatsachen reden zu lassen und auf anderer Leute Reden nicht zu achten. Ich bedaure aber, daß meine Nachbarn, die meine Geräte gebraucht und mein Vieh versorgt haben, nicht weiter zufrieden zu sein scheinen, sondern auf mich sehr böse sind. Es soll mir das jedoch eine Lehre sein und soll es in Zukunft nicht mehr passieren. Ich werde jedoch dies Jahr nicht farmen und biete daher alles zum Verkauf aus, da ich im März bestimmt in der Stadt eine Stellung im Laden erhalte.

Möchte noch berichten, daß bei Familie Kessler der Storch am 30. Januar eine kleine Tochter hinterlassen hat. Soweit wie ich weiß, sind alle wohlauf.

Herr John Miller ist nach der alten Heimat gefahren, in der Hoffnung dort eine bessere Hälfte zu finden.

Die Getreide Preise sind zum Verhungern und die Stadt Shellbrock scheint auch stille zu stehen. Beste Grüße an alle meine Freunde.

Oswald Pfaff.

Hague, Sask. — Herr Abraham Buehler berichtet, daß Herr Heinrich Vogt aus Rosthern sich 2 Viertel Land von Bernhard Friesen gekauft hat, und will letzterer auch nach dem gelobten Britisch Columbien ziehen. Johann Doerksen aus Swift Current ist in Hague auf Besuch und gedenkt den ganzen Februar dort zu bleiben. Abraham Janzen aus Rosengart hat sich eine Gasolin Maschine angeschafft zum Getreide reinigen und soll diese auch das Waschen sehr erleichtern. Heinrich K. Friesen von Hague ist nach Californien gefahren und weiß man noch nicht, wenn man ihn zurück erwarten kann.

Francis, Sask. — Herr Nicolaus Mayer jr., berichtet, daß am 26. Januar Herr Binzens Roth gestorben und am 28. Januar beerdigt wurde. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren. (Rest ist zu persönlich. Nicht zum Abdruck geeignet.—T. Red.)

Kolonie Speier, 7. Feb.— Unsere Kolonie Speier liegt ungefähr 6 Meilen Nordost von unserer Post Office Lajord und ist nach Lots eingeteilt und gemäß einem Plan gesetzlich registriert, sodaß ein jeder seinen Besitztitel hat. Es ist dies ein Irrtum, so etwas in diesem Lande zu tun, aber wenn es geschehen ist, wieder schwer gut zu machen.

Von Cars Laden ist hier nicht mehr die Rede, da die Elevator und Bahnen Hand in Hand gehen und dafür sorgen, daß die Farmer keine erhalten. Wo ist das Gesetz, das dem Farmer soviel und dem Elevator soviel Cars zuweist? Die konservative Regierung hat es verschlungen und wird wohl dasselbe verschollen bleiben, bis Laurier wieder an die Regierung kommt. Unsere Farmer wollen für Lajord und Umgegend auch einen Verein gründen, was nur zum Nutzen der Farmer sein könnte. Der Verein sollte sich auch um die Cars bekümmern und eine Stadtwage anschaffen. An vielen anderen Plätzen ist kein Mangel an Cars, wie z. B. in Kronau. Wenn die Farmer ebenso wie die Kapitalisten Hand in Hand arbeiten würden, dann wäre so manches anders.

Außer dem Korbrieber, ist hier alles gesund und verbleibe ich mit bestem Gruß

Ein Leser.

Rhein, Sask., — Herr M. Engel jr. berichtet, daß man sich hier die Zeit mit Gesellschaften so gut wie möglich vertreiben muß, da das Wetter zu schlecht ist, um etwas anderes zu tun. Ferner berichtet er, daß Herr Emil Mengering nach der alten Heimat gefahren ist, wahrscheinlich, um sich eine bessere Hälfte zu holen. Man wünscht ihm allenthalben glückliche Reise und gesunde Wiederkehr. Herr Melchior Burbach aus Togo war in Rhein zu Besuch und berichtet, daß er bald Auktionsverkauf zu halten gedenkt. Der Storch hinterließ bei Familie Hiltermann einen strammen Jungen und befinden sich Mutter und Kind den Umständen nach wohl.

Hague, Sask., 3. Feb. — Hier sind noch immer einige krank, so scheint Herr Js. Miller, aus Grünfeld, noch immer nicht besser zu sein, ebenso Frau H. Neufeld aus Hochfeld; ferner soll A. Janzen bei Rosengart, an der Wassersucht leiden, und hier bei uns soll Herr A. Duck Zungenkrebs haben; ferner soll Frau Joe Günter bei Blumenheim, auch noch immer leidend sein. Hoffen wir, daß alle diese recht bald genesen.

Ich hatte in No. 11 einen Fehler gemacht, indem ich die Frau in B. publiziert habe. Ich bitte deswegen um Verzeihung, und werde mich in Zukunft besser vorsehen.

Herr W. W. Fehr hat am 11. Feb. Ausruf gehalten und wird jedenfalls Saskatchewan den Rücken kehren, wohin weiß man noch nicht bestimmt.

Hier ist viel Land zu verkaufen. Schreiber dieses will auch 2 Viertel verkaufen. Die Farmen sind nur ½ Meile vom Süd-Saskatchewan Flusse gelegen. Ich bin gern bereit auf Anfragen nähere Auskunft zu geben.

In meiner Korrespondenz in No. 13 sollte es heißen: „Am 1. Januar wurde Herr Jacob Harder und am 13. Januar seine Mutter, begraben."

Hoffend, daß an diesen Zeilen niemand Anstoß nimmt, verbleibe ich mit vielen Grüßen

Js. E. Klassen.

Allan, Sask., im Jan. — Wir möchten den werten „Courier" bitten, folgende Copie in Deinen Spalten zu publizieren. Das Original geht zur selben Zeit an den „Nordwesten" ab.

Werter Editor des Nordwesten.

Wir, F. Böckler, B. Utz und W. Loron, Leser des Nordwesten für die letzten 5 Jahre, benachrichtigen Sie hiermit, die Sendung des „Nordwesten" nach obengenannten Adressen von jetzt an einzustellen. Da wir als deutsche Männer Ihre jetzige politische Ueberzeugung absolut nicht billigen können, auch nicht willens sind, eine Zeitung zu unterstützen, deren Hauptaufgabe es ist, die Interessen der Kapitalisten zu verfechten, zum Schaden der deutschen Farmer. Nichts für ungut. Wir erachten es für unsere Pflicht, so zu handeln, sind aber bereit, sofort wieder zu bestellen, sobald der Nordwesten wieder andere Ueberzeugungen gewinnt. Hoffentlich wird es bald geschehen. Zur Begleichung der Rechnung ist eine Money Order beigelegt.

Disley, Sask. — Hier ist das Heiratsfieber ausgebrochen, und zwar hat es meinem Cousin Herrn John Ottenbreit aus Silton ergriffen, der sich mit Frl. Magdalena Rieger, Tochter des Herrn Peter Rieger, aus Granson, verheiratet hat. Die Hochzeit fand am 14. Januar statt. Der zweite Fall war mein Bruder Geo. Klein, der sich mit Frl. Magdalena Huber, Tochter des Herrn Adam Huber aus Granson verheiratet hat. Die Hochzeiten fanden im Hause der Braut statt und hat sich ein jeder gut unterhalten, und die jungen Paare sind dann auf ihre Farmen abgefahren. Die Hochzeit meines Bruders fand am 21. Jan. statt. Wir wünschen beiden Paaren nochmals viel Glück. Beide Trauungen wurden durch Herrn Pastor Heß aus Granson vollzogen. Nach der Trauung meines Bruders fand im Hause seiner Eltern ein kleiner Tanz statt, zu dem unter anderen anwesend waren: Herr Fastin Boleh und Frau, Joseph Siegmith, Josef Lustig, John Ottenbreit und Frau, Frl. Rosalie Ottenbreit und ihr Vater Isidor Ottenbreit. Besten Gruß an alle Leser,

John Klein.

Marienthal, Sask. — Von hier wird berichtet, daß sie zu den Feiertagen eine schöne Unterhaltung gehabt haben. Verheiratet hat sich Herr Michael Schell, der Name der Braut ist nicht bekannt, und Herr Bielz mit Frl. Amalie Asbenleiter.

Warman, Sask., 10. Feb. — Herr Cornelius Peters hat sich eine Farm nahe bei Warman für $18 per Acker gekauft, was wohl ein sehr niedriger Preis für eine so nahe bei der Stadt gelegene Farm ist. Herr Peter J. Peters hat sich eine 4 Pferdekräfte Gasolin Maschine gekauft, die er zum Schroten, Holzschneiden und so weiter benutzt.

So weiter benutzt. Herr Jacob J. Redekopp, der sich an seiner Gasolin Maschine das Bein gebrochen hatte, geht langsam wieder der Besserung entgegen. Warum läßt Jacob nichts von sich hören. Wenn nicht brieflich, dann doch durch den „Courier." Hoffen Euch bald wieder einmal bei uns zu sehen. Frau Cornelius Funk ist nach Hepburn zu Besuch gefahren ebenso Frau A. Born von Hague. Gerhard D. Friesen, der zwei Jahre in Saskatchewan gearbeitet hat, ist zu seinen Eltern nach Manitoba zurückgekehrt. Besten Gruß an alle Leser,

David J. Redekopp.

Erfolgreichste Arznei für Frauen.

In der ganzen Welt bekannt. — Bekannt nur wegen des Guten, welches sie getan.

Wir kennen keine andere Medizin welche in der Heilung von Frauenkrankheiten so erfolgreich war, und so viele echte Anerkennungsschreiben erhielt, als Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Kannte in jedem Bezirk werden Sie Frauen finden, welche durch diese bemerkte Medizin zur Gesundheit unserer hergestellt wurden. Die meisten Frauen denen Sie begegnen, wissen nun dem Guten welches diese Medizin unter Leidenden Frauen für über 30 Jahre getan hat.

Fox Creek, N.B. — Ich hatte immer Schmerzen und Schwächen im Unterleib, und oft nach Malzeiten Schmerzen in meinem Magen. Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound tat mir sehr gut. Ich bin stärker, meine Verdauung ist besser und ich kann mit Freude arbeiten. Ich rate meinen Müttern von Familien dieselbe einzunehmen, weil es das beste Heilmittel auf der Welt ist. Sie können dies in den Zeitungen veröffentlichen." — Mrs. William E. Bourque, Fox Creek, N.B.

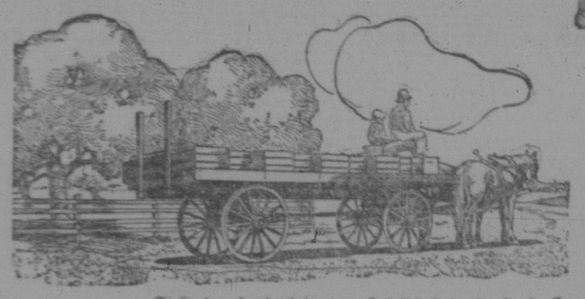
In den Pinkham Laboratoren zu Lynn, Mass., gibt es hunderte und tausende von angelegten Briefen von Frauen, welche Gesundheit suchten und uns bestätigen mit ihrem eigenen Unterschrifte, daß sie durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihre Gesundheit wiedererlangten, und viele welche bestätigen, daß sie von chirurgischen Operationen verschont blieben.

Abonniert auf den „Saskatchewan Courier"

Preis für ein Jahr $1.00 (Europa $2.00)

IHC

Wagen sind widerstandsfähig



Haben Sie jemals bemerkt, wenn eines der Räder Ihres schwer beladenen Wagens in eine Furche gerät oder über einen Stein holpert, wie die Sprungfeder unter Ihrem Sitze nachgibt und wieder zurückschnellt. Sie, beinahe herausverwerfend! Dies ist eine Andeutung der Erschütterung und Spannung, welche die Speichen und Achsen aushalten haben, wenn immer der Wagen über einen holprigen Weg oder über ein Feld fährt. Sogar auf einem glatten Wege ist immer die drückende Last der Ladung, die jeden Teil von der obersten Spitze der Wagenbox bis zu dem untersten Teile der Räderreifen anstrengt. I. H. C. Wagen

HAMILTON PETROLIA OLD DOMINION CHATHAM

ertragen diese Anstrengungen und Erschütterungen als etwas ganz natürliches. Sie sind gemacht um diese Art von Arbeit zu verrichten. Vom Joch bis zu dem Hinterbrett, sind dieselben von ausgewähltem lufttrockenem Holze gebaut, stark und zähe, und unter Lasten nachgebend, aber wieder in die ursprüngliche Lage zurückspringend sobald die Last entfernt ist. I. H. C. Wagen sind nicht nur widerstandsfähig, sondern laufen auch leicht. Die Räder sind von richtiger Größe und Bau, und haben eine gerade Umdrehung. Alle Achsschienen sind gepaart. Die Lager sind von erfahrenen Arbeitern gemacht, deren Lohn nach der Qualität und Quantität der Arbeit die sie liefern bezahlt wird. Maschinen Arbeit ist mehr gleichmäßig und viel schneller, und nimmt überall wo nur möglich die Stelle der Handarbeit ein. Folglich sind alle I. H. C. Wagen von derselben Größe und Qualität.

Sie können nichts besseres tun als Ihre Farm mit einem I. H. C. Wagen auszustatten. Der Lokale Agent verkauft Ihnen einen Wagen, der für Ihre Verhältnisse am besten paßt. Besehen Sie sich einen Wagen an seiner Geschäftsstelle und lassen Sie sich von ihm Kataloge und Broschüren geben, oder verlangen Sie dieselben von dem nächsten Zweighaus.

Western Canadian Branches

International Harvester Company of America

(Incorporated)

Brandon, Man. Calgary, Alta. Edmonton, Alta. Estevan, Sask. Lethbridge, Alta. North Battleford, Sask. Regina, Sask. Saskatoon, Sask. Winnipeg, Man. Yorkton, Sask.

Gebaut in Chatham und Petrolia, Ont.

Billig!
Billig!
Billig!

Ph. Gross & Company

Real Estate und Finanz-Agenten
Earl Grey, Sask. P. O. Box 74

Eine noch nie dagewesene Gelegenheit

☞ Die E½-17-23-18 W2., ganz kultiviert, gute Gebäude, unter leichten Bedingungen zu kaufen.

Geld zu verleihen

Grand Trunk Pacific

Ozean-Dampfschiff-Fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa.

Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

Niedrigste Raten
Beste Bedienung
Wahl der Linien

Laßt uns Eure Freunde von der alten Heimat herüberbringen!

Unsere europäischen Büros werden sich um die Passagiere persönlich bekümmern und dieselben auf den besten Dampfern weiterleiten.

Reservationen, Broschüren und alle Informationen von

W. G. Powell, Regina, Sask.

City Passenger Agent
Commercial Block Eilte Avenue
Phone 1906

Grand Trunk Pacific

!! Farmländereien !!

Interessiert Ihr Euch für Farmland, versäumt es nicht und laßt Euch das neu erschienene Buch mit Beschreibung und photographischen Abbildungen über die neue deutsche Kolonie

Barrineau Park in Escambia County, **Florida**

senden. ☞ Schreibt sofort an die

Barrineau Park Land Co., 653 S. Eight St., Louisville, Ky.